Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

1.7.1911 (No. 177)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 177 · Samstag, den 1. Juli 1911 · 154. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 65 ₰. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 12. Juni 1911 gnädigst geruht, den Professor Johann **Schwarz** an der Realschule in Sinsheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben **Sich** unterm 21. Juni 1911 gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Salem gewählten Pfarrverwalter Wilhelm **Wang** in Salem zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben **Sich** unter dem 27. Juni 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Amtsdiener Joseph **Weber** beim Bezirksamt Offenburg die **kleine goldene Verdienstmedaille** zu verleihen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 13. Juni 1911 Rechtsanwalt Ludwig **Müller** in Mannheim, nachdem er auf seine Zulassung beim Landgericht Mannheim verzichtet hat, als Rechtsanwalt beim Landgericht Heidelberg mit dem Wohnsitz in Heidelberg zugelassen worden.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 28. Juni 1911 wurde Stationskontrolleur Karl **Etienne** bei der Güterverwaltung Kehl zur Güterverwaltung Offenburg versetzt.

Bekanntmachung, betreffend die Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen.

Auf Grund des § 14 Abs. 1, Nr. 1, 2 Abs. 2 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) hat der Bundesrat im Verfolg der am 27. Juni 1908 beschlossenen Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen (vergleiche die Bekanntmachung vom gleichen Tage, Reichs-Gesetzbl. S. 464) die nachfolgende Bestimmung getroffen:

Die bei den Reichs- und Landeskassen noch eingehenden Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" sind durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.

Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Münzen in gleicher Weise verfahren.

Berlin, den 18. Mai 1911.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Wermuth.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit unter Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 6. Juli 1908 (Staatsanzeiger Seite 149) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 2. Juni 1911.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.
Der Ministerialdirektor.
Schellenberg. Gottlob.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Zur Entscheidung des Streits um die Bier-Uebergangsabgabe.

Im vorigen Sommer haben die Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden beim Bundesrat Anträge auf eine Neuregelung der Bierübergangsabgabenfrage gestellt. Nach eingehenden Beratungen ist die Entscheidung im Bundesrat nunmehr gefallen. Es handelt sich dabei um einen **wichtigen Interessenstreit zwischen dem norddeutschen und süddeutschen Brauereigewerbe**, dessen Bedeutung nur auf Grund einer historischen Darstellung der Frage der Bierübergangsabgabe zu verstehen ist.

Im ersten Zollvereinigungsvertrage vom Jahre 1833 war der Ausgleich beim Übertritt von Bier aus einem Brausteuergebiet in ein anderes derart geregelt, daß nur der Betrag als Ausgleichsabgabe erhoben wurde, um den die in dem Einfuhrstaate für das innere Erzeugnis erhobene Steuer die Steuer des Ausfuhrstaates überstieg. Eine Rückvergütung fand nicht statt. Dieses System wurde 1841 verlassen, weil es sowohl für die Staaten, die fremdes Bier einführten, wie für die Hersteller von Nachteil war. Es wurden daher folgende neue Grundsätze aufgestellt, die in den noch jetzt in Kraft stehenden Zollvereinigungsvertrag vom Jahre 1867 übergingen: „Bei allen Abgaben, welche im Bereiche der Vereinsländer zur Erhebung kommen, wird eine gegenseitige Gleichmäßigkeit der Behandlung dergestalt stattfinden, daß das Erzeugnis eines anderen Vereinsstaates unter keinen Umständen höher oder in lästigerer Weise als das inländische oder als das Erzeugnis der übrigen Vereinsstaaten besteuert werden darf. Diejenigen Staaten, welche innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung eines Konsumtionsgegenstandes gelegt haben, können den gesetzlichen Betrag derselben bei der Einfuhr des Gegenstandes aus anderen Vereinsstaaten voll erheben lassen." Dem Sinne dieser Vorschriften entsprach es, wenn Artikel 33 der Reichsverfassung bestimmte: „Alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, können in jedem anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen."

Im norddeutschen Brausteuergebiet betrug die Übergangsabgabe bis zum Jahre 1906 2 M. für 1 hl Bier. Dies entsprach einem Malzverbrauch von 50 kg für 1 hl. Bei den großen Fortschritten der Brautechnik und dem Bezuge ergiebigerer Braugersten war aber dieser Satz zweifellos zu hoch und er wurde daher von süddeutscher Seite vielfach angegriffen. Infolge des Brausteuergesetzes vom Juni 1906 wurde für die norddeutsche Brausteuergemeinschaft die Übergangsabgabe vorläufig auf 2,75 M. für 1 hl festgesetzt; dies entsprach einer Malzverwendung von 27,5 kg zu 1 hl Bier. Gleichzeitig wurde vom Bundesrat eine Kommission eingesetzt, welche die allgemeine Neuregelung der Übergangsabgaben- und Brausteuervergütungsfrage vorbereiten sollte. Nach ihren Vorschlägen stellte dann der Bundesrat mit Wirkung vom 1. April 1908 ab Grundsätze auf, in denen u. a. bestimmt wurde, daß der Berechnung der Übergangsabgabe der Höchststeuersatz der geltenden Steuerstaffel und eine Malzverwendung von 25 kg für 1 hl Bier zugrunde gelegt werden soll. Hiernach mußte für die norddeutsche Brausteuergemeinschaft vom 1. April 1908 an die Übergangsabgabe auf 2,50 M. herabgesetzt werden. Durch das neue Brausteuergesetz vom vorigen Sommer wurde die Brausteuer für Norddeutschland wesentlich erhöht. Nach dem Bundesratsbeschluß vom Jahre 1907 erfolgte daher für die Zeit vom 1. August 1909 an die Erhöhung der Übergangsabgabe auf 5 M. für 1 hl. Mit der Begründung, daß die Annahme einer Malzverwertung von 25 kg für 1 hl Bier zu hoch sei, und daß dieser Umstand sich seit Erhöhung der norddeutschen Übergangsabgabe auf 5 M. doppelt fühlbar machte, hat nun neuerdings in Süddeutschland, insbesondere in Bayern, eine lebhafte Agitation gegen den Satz von 5 M. eingesetzt, die eine Nachprüfung der bestehenden Grundsätze veranlaßte. Namentlich von seiten der norddeutschen Brauereiverbände wird gegen eine Abänderung der bisherigen Grundsätze lebhafter Widerspruch erhoben. Es wird dabei hervorgehoben, daß gerade die Exportbiere die gehaltreichen seien und daß, wenn wirklich in den letzten Jahren der durchschnittliche Malzverrauch in Bayern unter 25 kg für 1 hl Bier geblieben ist, dies auf die große Menge der leichten, fast nur in Bayern selbst gebrauchten Schankbiere zurückgeführt werden müsse. Die Entscheidung des Bundesrats hat nun dem, insbesondere von der bayerischen Regierung und Volksvertretung energisch unterstützten Wunsche nach einer Herabsetzung der Übergangsabgabe soweit Rechnung getragen, als es die Rücksicht auf die anders gelagerten Interessen eines teils der Brauindustrie, insbesondere der norddeutschen, vertretbar erscheinen ließ.

* Die Nordlandreise des Kaisers.

An der Nordlandreise, die der Kaiser am Anfang des Monats Juli unternimmt, werden teil als Gefolge, teils als geladene Gäste, folgende Personen den Kaiser begleiten: Generaladjutant, Generaloberst **von Kessel**, Gouverneur von Berlin und Oberkommandierender in den Marken; Generaladjutant, Gen. d. Kav. **v. Scholl**; Generaladjutant, General der Infanterie **v. Moltke**, Chef des Generalstabes der Armee; Generaladjutant, General der Infanterie Freiherr **v. Lyncker**, Chef des Militärkabinetts; Generaladjutant, Admiral **v. Müller**, Chef des Marinekabinetts; Flügeladjutant Fregattenkapitän **v. Bülow**; Flügeladjutant Major **v. Mutius**; Hausmarschall Freiherr **v. Lyncker**; Oberstabsarzt und Leibarzt Dr. **Niedner**; Prinz **Albert zu Schleswig-Holstein**, Generalmajor à la suite der Armee; Graf **von Schlitz** genannt **v. Görtz**; Generalintendant der königlichen Schauspiele Graf **v. Hülsen-Haeseler**; Wirklicher Geheimer Rat **v. Treutler**, Gesandter in Christiania; Generalmajor **Dickhuth**, Kommandeur der 6. Infanteriebrigade in Stettin; Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **Güßfeldt**; Marinemaler Professor Hans **Bohrdt**.

* Der Brief Luthers an Kaiser Karl V.

Eine äußerst wertvolle Bereicherung ist bekanntlich der Lutherhalle in Wittenberg zuteil geworden: Der amerikanische Millionär Pierpont Morgan hat den von ihm erworbenen hochbedeutsamen Brief Luthers an Kaiser Karl V. dem Deutschen Kaiser zur Verfügung gestellt und von Sr. Majestät ist dieser Brief der Lutherhalle als Geschenk überwiesen worden. Das hat am Dienstagmittag 12 Uhr eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung veranlaßt, in der (nach der „Hall. Zeitung") beschlossen wurde, den Dank der Stadt durch Absendung folgenden Telegramms an den Kaiser zum Ausdruck zu bringen: „Euere Majestät bitten für die gnädige Überweisung des Lutherbriefes an Karl V. für die Lutherhalle in Wittenberg den tiefsten Dank mit der ehrerbietigsten Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit entgegenzunehmen. Euer Majestät treugehorsamster Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Wittenberg." Zum Schluß der Sitzung brachte Stadtverordnetenvorsteher Bickel ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der genannte Brief Luthers ist bekanntlich nach dem Reichstage in Worms verfaßt und befand sich bis vor kurzer Zeit im Besitze des Autographensammlers Dr. Geibel (Leipzig). Er wurde dann kürzlich bei Börner in Leipzig versteigert und von einem Kunsthändler in Florenz für Pierpont Morgan zum Preise von 102 000 M. erstanden. Da die ebenfalls anwesende Kommission der Wittenberger Lutherhalle mit so hohen Mitteln nicht ausgestattet war, gelang es ihr nicht, den wertvollsten Brief Luthers zu erstehen, um so größer ist nun die Freude in der Bürgerschaft, daß doch der Brief der Lutherhalle einverleibt wird.

* Das deutsch-japanische Zollabkommen.

Das **Zollabkommen mit Japan**, das gleichzeitig mit dem Handelsvertrag in Kraft treten soll, ist nicht wie letzterer für 12 Jahre, sondern nur für die Zeit bis zum 31. Dezember 1917 abgeschlossen und kann mit alljähriger Frist gekündigt werden, oder läuft stillschweigend weiter, solange keine der beiden Teile kündigt. Bei erfolgter Kündigung läuft das Abkommen nach einem Jahre ab. Neben der Meistbegünstigung hinsichtlich der Einfuhr enthält der Vertrag ein Verbot von höheren Zöllen und Lagerspesen, sowie Verringerung der Abgaben auf die Einfuhr des anderen Vertragsstaates, als solche von gleichartigen Gegenständen ausländischer Herkunft erhoben werden. Dabei ist auch die Erhebung von Zuschlag für die indirekte Einfuhr für unzulässig erklärt worden. Die „Nordd. Allg. Ztg." zählt die Artikel auf, für welche die Zölle bei der Einfuhr nach Japan ermäßigt sind, sowie die Japan gemachten Zugeständnisse. Des weiteren wurde vereinbart, daß im allgemeinen Ursprungszeugnisse nicht mehr verlangt werden und daß, wo solche zur Erlangung niedriger Zölle benötigt werden, ihre Ausstellung erleichtert werden soll.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK · Baden-Württemberg

* Das Gesamtpräsidium des Hansabundes

hat jetzt zu dem Austritt des Landrats a. D. **Rötger** Stellung genommen und folgenden Beschluß gefaßt:

Das am 28. Juni 1911 zusammengetretene Gesamtpräsidium des Hansabundes gibt zunächst seinem Bedauern über den Austritt des Herrn Landrats a. D. Rötger Ausdruck. Zu diesem verantwortungsvollen Schritt war nach einmütiger Ansicht der unterzeichneten Präsidenten und Vizepräsidenten ein Anlaß nicht gegeben. Die Prüfung der Sachlage und des Briefwechsels zwischen Herrn Landrat a. D. Rötger u. Geheimerat Riesser ergibt, daß **begründete Zweifel** über Inhalt und Tragweite des einstimmigen Präsidialbeschlusses betreffend die Stellung des Hansabundes zu den Wahlen und Stichwahlen **nicht** bestehen konnten, und zwar sowohl nach dem Wortlaut des Beschlusses wie nach den seiner Fassung vorausgegangenen Verhandlungen im Gesamtpräsidium. Dieser Beschluß, der **mit Ermächtigung des Präsidenten** in den „Mitteilungen" des Hansabundes vom 24. November 1910 und seitdem wiederholt öffentlich bekannt gemacht worden ist, hat das Prinzip festgestellt, daß der Hansabund die Ausgabe von Stichwahlparolen in allen Fällen den politischen Parteien zu überlassen habe, zu deren ausschließlicher Zuständigkeit sie gehört. Eine wirtschaftliche Vereinigung, welche Mitglieder aller bürgerlichen politischen Parteien umfaßt, darf sich unter keinen Umständen zur Ausgabe von Stichwahlparolen drängen lassen, falls sie nicht ihre Lebensinteressen gefährden will. Eine **Ausnahme** von diesem Prinzip zuzulassen, ist denn auch, wie hiermit festgestellt wird, seitens des Herrn Landrat a. D. Rötger weder bei der Beschlußfassung selbst, noch in den mehr als sechs Monaten, die seit jenem Präsidialbeschlusse vergangen sind, beantragt worden. Die von Herrn Rötger beanstandete Veröffentlichung des im Anschluß an den Hansatag verbreiteten **Werbeaufrufs** entspricht zunächst formell dem Recht und der Pflicht des geschäftsführenden Vorsitzenden und überdies einer ihm durch einstimmigen Präsidialbeschluß vom 29. September 1910 ausdrücklich erteilten Ermächtigung. Inhaltlich aber enthält dieser Werbeaufruf, der lediglich die Bekämpfung der „einseitigen demagogischen Agrarpolitik" und die Durchsetzung einer besseren Würdigung der gewerblichen Arbeit zum Gegenstande hat, nicht die geringste Abweichung von dem bis dahin auch von Herrn Landrat a. D. Rötger vertretenen Programm des Hansabundes. Das Präsidium des Hansabundes ist sich bewußt, seine schwere nationale Aufgabe, die gemeinsamen Interessen aller Kreise der Industrie und gleichermaßen des Handels, des Gewerbes, Handwerks und der Angestellten nach Maßgabe der Satzungen zu vertreten, bisher durchgeführt zu haben und wird dieser Pflicht bis zur endgültigen Erreichung ihrer Ziele auch in der Folge unbedingt nachkommen.

Dieser Beschluß ist unterzeichnet: Dr. Riesser, Richt, Crasemann, Dr. Steche, Hirth.

---

* Übersicht.

Die **türkische Studienkommission**, die gestern an den Landungsbrücken in **Hamburg** von dem Bürgermeister Predöhl empfangen wurde, unternahm auf Staatsdampfern eine Fahrt durch den Hafen und besichtigte die Kaianlagen, den Lösch- und Ladebetrieb der deutschen Levantelinie, die Werft von Blohm und Voß sowie den neuen Elbtunnel. Im Rathause fand gestern mittag zu Ehren der türkischen Studienkommission ein Frühstück statt. Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Predöhl eine längere Ansprache. Er drückte seine Freude aus, die Studienkommission in Hamburg begrüßen zu können und sprach den Wunsch aus, daß der Besuch vielen türkischen Interessen in Deutschland und mannigfachen deutschen Interessen im osmanischen Reiche zugute kommen möge. Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste.

Eine gestern unter dem Vorsitz des Stadtrats Fischbeck zusammengetretene gemischte Abordnung von Mitgliedern des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten beschäftigte sich mit der **Fleischteuerung**. Nach eingehender Besprechung der Frage wurde beschlossen, eine **Petition an den Reichskanzler** um Erleichterung der Einfuhr von Fleisch und lebendem Vieh zu richten.

Porfirio Diaz, der frühere Präsident von Meriko, ist gestern mit Familie zum Kuraufenthalt in Bad **Nauheim** angekommen.

Die Stadtverordnetenversammlung erklärte gestern ihre grundsätzliche **Zustimmung** zur **Errichtung einer Stiftungsuniversität Frankfurt a. M.**

Zur Gründung des **elsaß-lothringischen Bundes** fand gestern unter Vorsitz des Abbé Wetterlé in Straßburg eine von 132 Personen besuchte Versammlung statt. Das beratene und gutgeheißene Parteiprogramm bezeichnet die Erlangung der **Autonomie** und die Verteidigung der elsaß-lothringischen Interessen im Deutschen Reiche als den Hauptzweck der Partei.

In Charlottenburg fand gestern abend eine von den Freunden evangelischer Freiheit einberufene **Protestversammlung** gegen die Amtsentsetzung **Jathos** statt. Es handelt sich um die dortige Trinitatisgemeinde, für welche der Fall Jatho von Interesse ist, weil auch gegen den von ihr neugewählten Pfarrer Deveranne eine Anzeige wegen **Irrlehre** erstattet wurde. Am 4. Juli soll eine weitere Versammlung stattfinden, in welcher voraussichtlich Pfarrer **Jatho** erscheinen und sprechen wird.

Von der Stichwahlparole der Konservativen Korrespondenz hat man sich nicht nur in Potsdam, sondern auch im Wahlkreise Oberbarnim offen abgewandt. Der dortige konservative Reichstagskandidat Rechtsanwalt Bredereck-Berlin hat entgegen der Heydebrandschen Wahlformel bedingungslos erklärt, daß er im Falle einer Stichwahl zwischen Freisinn und Sozialdemokratie seine Wähler auffordern würde, für den freisinnigen Kandidaten gegen den Sozialdemokraten einzutreten.

In der Angelegenheit der **Suspension des Straßburger Korps** hat der Straßburger S. C. eine Erklärung veröffentlicht, in der die Gründe dargelegt werden, die zur Annahme geführt haben, daß eine Verrufserklärung **erfolgt** sei. In einem Bierlokal sei es, so wird in der Erklärung ausgeführt, zwischen einem Mitglied des S. C. und einem Straßburger Referendar zu einem Zusammenstoß gekommen, der schließlich zu Tätlichkeiten seitens des Referendars führte. Trotzdem sei ein formeller Verruf über den Referendar nicht ausgesprochen worden. Es sei ihm lediglich mitgeteilt worden, daß der S. C. alle Beziehungen zu ihm abgebrochen habe.

Ausland.

* Der Ausstand der Seeleute.

London, 30. Juni. Die ausständigen Seeleute haben beschlossen, den Verkehr der Dampfer der **Red Star-Line** zu **unterbinden** mit der Begründung, daß die Gesellschaft angeblich nicht ehrlich das Abkommen gehalten habe.

London, 30. Juni. Die **Cunardline** und die **Canadian Pacific-Line** haben die Forderungen der Hafenarbeiter und der Seeleute **bewilligt**.

Amsterdam, 29. Juni. Die Hafenarbeiter üben eine wahre **Schreckensherrschaft** in dem Viertel, das sie bewohnen, aus. Sie belästigen Frauen und Kinder der Arbeitswilligen, zertrümmern Fensterscheiben und Läden der Lebensmittellieferanten für die Dampfer und mißhandeln deren Angestellte. Daß im übrigen die Widerstandskraft der Ausständigen nachläßt, geht daraus hervor, daß heute der **deutsche Dampfer „Friedrich Krupp"** in See gegangen ist und sich auf ihm fünf ausständige Seeleute und vier holländische Heizer anwerben ließen

---

Auslandsübersicht.

London, 30. Juni. Die Beratung der **Vetobill im Oberhaus** brachte gestern keine wesentlichen Fortschritte. Der § 1 wurde mit verschiedenen Amendements, welche zum Teil von der Regierung bekämpft wurden, **angenommen**.

London, 30. Juni. Das **Unterhaus** setzte gestern die Debatte über das **Seeprisengesetz** fort. Dieselbe dürfte nicht vor Montag zu Ende geführt werden.

London, 30. Juni. Der Flugtechniker Barber hat der englischen Regierung **vier Valkyrie-Kriegsaeroplane** zum Geschenk gemacht. Die Regierung hat die Schenkung angenommen und zwei Flugzeuge für das Heer, zwei für die Marine bestimmt.

Paris, 30. Juni. Die Regierung hat unter Stellung der **Vertrauensfrage** in der Deputiertenkammer beantragt, alle Interpellationen in einer **einzigen Debatte** zu erledigen.

Paris, 29. Juni. Nach einer Meldung aus **Fez** hat der dortige **spanische Konsul** von dem spanischen Gesandten in Tanger den Befehl erhalten, die **Hauptstadt zu verlassen**.

Paris, 29. Juni. Der erste internationale Kongreß der **Jugendgerichtshöfe** wurde heute vormittag unter dem Vorsitz Deschanels eröffnet.

Rom, 29. Juni. **Deputiertenkammer.** In fortgesetzter Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die staatliche Monopolisierung der **Lebensversicherung** erklärte sich der Handelsminister namens der Regierung bereit, die guten Ratschläge der Gegner des Entwurfes entgegenzunehmen, vorausgesetzt, daß die wesentlichsten Punkte aufrecht erhalten bleiben, und bezeichnete den Staat als besonders befähigt, ein solches Unternehmen zu betreiben.

Tanger, 29. Juni. Die Kolonne **Moinier** ist am 24. Juni in **Mekines** eingetroffen.

St. Petersburg, 29. Juni. Die erste russische Dreadnought **„Sebastopol"** ist heute vormittag auf der baltischen Werft vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist von russischen Ingenieuren und aus russischem Material erbaut. Seine Länge beträgt 180, seine größte Breite 26,55 Meter. Der Dreadnought soll eine Geschwindigkeit von 23 Knoten entwickeln. Die Armierung wird aus zwölf zwölfzölligen und sechzehn 120-Millimeter-Geschützen bestehen.

Konstantinopel, 29. Juni. Bei dem gestrigen Ministerempfang erklärte der Sultan, er hoffe, daß nunmehr in **Albanien kein Blut mehr fließe**. Nach einer Depesche des Oberkommandierenden von Albanien hörte die Bandentätigkeit im Mirditengebiete vollständig auf.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog**, die **Großherzogin** und die **Großherzogin Luise** haben den Brandbeschädigten in Öfingen eine größere Sendung Wäsche, Kleider und Stiefel überwiesen.

** Aus der von der Großh. Zoll- und Steuerdirektion für das Jahr 1910 gefertigten **Biersteuerstatistik** für das Großherzogtum ergaben sich folgende bemerkenswerte Zahlen:

Die Zahl der im Betrieb befindlichen **gewerblichen Brauereien** hat sich im Jahr 1910 von 476 auf 459 (darunter 3 Weißbierbrauereien), also um 17 Betriebe vermindert; der Rückgang in den vorausgegangenen fünf Jahren hat im Durchschnitt 18 betragen. Die Zahl der nur noch im Stockacher und Überlinger Amtsbezirk vorkommenden **Hausbrauer** ist von 59 auf 54 zurückgegangen.

Die seit dem Jahr 1906 eingetretene rückläufige Bewegung des **Malzverbrauchs** und damit auch der **Biererzeugung** und des **Bierverbrauchs** (Biererzeugung zuzüglich des eingeführten und abzüglich des ausgeführten Biers) war im Jahr 1910 besonders stark, wie sich aus folgender Darstellung ergibt:

Jahr	Malzverbrauch	Biererzeugung	Bierverbrauch	
			im ganzen	auf den Kopf
	dz	hl	hl	hl
1906	692 426	3 277 505	3 271 060	1,62
1909	645 927	3 186 197	3 102 449	1,54
1910	564 900	2 800 917	2 748 180	1,36

Der Bierverbrauch ist hiernach gegen das Vorjahr um rund 354 000 hl = 11,4 Proz. zurückgegangen, was zum Teil auf die infolge der Biersteuererhöhung vorgenommene Bierpreiserhöhung zurückzuführen ist, außerdem aber auch seine Ursache in der besonders ungünstigen Witterung des Jahres 1910, den Bierboykotts und der immer mehr sich ausbreitenden Abstinenzbewegung findet. Welcher Anteil an dem Rückgang jedem dieser Umstände zukommt, ist schwer festzustellen.

Das **Biersteuererträgnis** hat sich trotz des Verbrauchsrückgangs infolge der seit 1. Februar 1910 in Kraft getretenen Erhöhung der Steuer für das im Inland gebraute und für das eingeführte Bier beträchtlich gesteigert. Die Summe des Biersteuersolls für 1910 betrug 10 684 858 M. (1909: 7 916 086 M.), darunter 1 406 605 Mark (1909: 851 805 M.) für das eingeführte Bier; nach Abzug der Steuervergütung für das ausgeführte Bier und der sonstigen Abgänge mit 1 344 611 M. (1909: 884 226 M.) ergibt sich somit eine Nettoeinnahme für 1910 von 9 340 247 M. (1909: 7 031 860 M.), also ein Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr von 2 308 387 M. Veranschlagt war das Nettoerträgnis für 1910 auf 9 790 973 M., das tatsächliche Ergebnis ist somit hinter diesem Anschlag um rund 450 000 M. zurückgeblieben.

Von obiger Nettoeinnahme mußte an das Reich der sog. Biersteuerausgleichungsbetrag mit 4 039 242 M. (1909: 1 924 257 M.) abgeführt werden, so daß der badischen Staatskasse nur ein Reinertrag von rund 5 301 000 M. verblieben ist (Reinertrag für 1909: 5 107 603 M., für 1908: 6 176 375 M.).

Die **Biereinfuhr** nach dem Großherzogtum hat im Jahr 1910 betragen: 27 114 hl mit einem Steuerertrag von 1 406 605 M. (1909: 266 428 hl mit einem Steuerertrag von 851 805 M.). Der Mehrertrag ist, abgesehen von der gesteigerten Einfuhr, auf die Erhöhung der Bierübergangsabgabe von 3,25 M. auf 5,50 M. für 1 hl zurückzuführen.

Das meiste Bier ist, wie auch schon früher, aus Bayern eingeführt worden (182 [illegible] hl).

Die **Bierausfuhr** hat im Berichtsjahr 324 151 hl betragen und gegenüber dem Vorjahr um rund 26 000 hl abgenommen. Hierfür wurde die Biersteuer mit 1 342 565 M. vergütet, d. i. mehr gegen das Vorjahr (wegen der Steuererhöhung) 460 141 M. Der Hauptabnehmer des in Baden gebrauten Bieres ist wie seither Elsaß-Lothringen gewesen (168 374 hl).

Von der den Bierbrauern in der Novelle zum Biersteuergesetz gewährten **Zahlungserleichterung** ist in erheblichem Umfang Gebrauch gemacht worden; im Jahr 1909 wurden sofort bei Fälligkeit der Steuer bar 4 707 359 M. bezahlt und nur 2 564 608 M. gestundet, während im Jahr 1910 nur 2 409 270 M. bezahlt, dagegen 8 113 177 M. gestundet wurden.

(Die 47. Hauptversammlung des wissenschaftlichen Predigervereins der evang. Geistlichkeit Badens) war von Mitgliedern aus dem ganzen Lande besucht. Die Verhandlungen leitete Prälat **Fischer**-Karlsruhe, der auch die Sitzung des Ausschusses am Dienstag mittag eröffnete, in welcher interne Vereinsangelegenheiten besprochen wurden. In der Hauptversammlung sprach zunächst Pfarrer J. Ph. Glock-Wolfenweiler über „Die kirchliche Heimatpflege in ihrer Bedeutung für die Erhaltung und Förderung des christlichen Volkslebens". Der Redner betonte, daß die evang. Kirche den größten und schönsten Segen aus der in die Wege geleiteten kirchlichen Heimatpflege davontragen dürfte. An die beifällig aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine Diskussion und eine gesellige Zusammenkunft beendete den ersten Tag. Am Mittwoch hielt sodann Universitätsprofessor Dr. J. **Bauer**-Heidelberg einen Vortrag über „Agendenreformen der neuen Zeit". Der Redner führte in seinen Darlegungen u. a. aus: In Baden haben wir eine eigenartige Stellung zur Agende, und es ist die Aufgabe, die allgemeinen Formgedanken aufzuzeigen und sie in Verbindung zu bringen mit den heimatlichen Verhältnissen. Es sollen nun die Hauptgesichtspunkte hervorgehoben werden. Ausgeschlossen ist die Bedeutung des Apostolikums bei der Taufe, das läßt sich nicht im Rahmen dieses Vortrags behandeln. Auch kirchliche Kunst, Chorgesang usw. bleiben außer Betracht. Die Agendenreform in der Gegenwart darf auf weitaus günstigere Aussichten hoffen als je zuvor. Die Aufgabe ist für uns heute nach vielen Seiten leichter, die früheren Hindernisse sind nicht mehr vorhanden. Dazu tritt der reiche Ertrag der praktischen Versuche und der wissenschaftlichen Beobachtungen. Auch hat die Entdeckung bisher unbekannter Urkunden usw. zu neuer Problemstellung geführt, es kann keine Kultustheorie ohne Kultusgeschichte mehr geben. Erfreulicher Weise ist auch heute der Sinn für den vergänglichen Wert der Religion wieder erstarkt. Die Agendenreform stelle uns auf das Problem, wie man Historisches und Gegenwärtiges, das Recht der Einzelnen und das der Gemeinschaft zusammenhalten kann. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall, ebenso der von Stadtpfarrer Dr. Frommel-Heidelberg über „Das Religiöse in der modernen Lyrik". — Eine Diskussion fand nicht statt. Hofprediger Fischer schloß sodann die Tagung.

Heidelberg, 29. Juni. Nachdem die Bürgerausschußwahlen in **Eppelheim** beendet sind, hat dort die Opposition im ganzen 35 Vertreter, darunter 15 Sozialdemokraten, die Rathauspartei 25 Vertreter.

Niefern, 29. Juni. Der **Bürgerausschuß** setzt sich nach den Neuwahlen aus 41 Bürgerlichen und 19 Sozialdemokraten zusammen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

o. **Rappenau**, 29. Juni. Im Zimmerhof wurde am letzten Sonntag eine Kriegergedenktafel enthüllt, die zu Ehren der noch sechs Lebenden und 5 verstorbenen **Kriegsveteranen von 1870/71** deren Namen trägt.

Durlach, 29. Juni. Das Gesamtergebnis der in hiesiger Stadt zugunsten der **Wasserbeschädigten im Taubergrund** veranstalteten Sammlung beträgt 2560,76 Mark.

oc. **Rastatt**, 29. Juni. Die Gemeinde **Elchesheim** hat beschlossen, auf die Dauer von 6 Jahren das Schulgeld auf die Gemeindekasse zu übernehmen.

oc. **Lahr**, 29. Juni. In Reichenbach brach in der Scheune des Schreinermeisters Ohnemus Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen, Wohnhaus und Werkstatt, vollständig zerstört wurde. Man nimmt an, daß das Feuer durch **Selbstentzündung** des Heues entstanden ist.

oc. **Waldkirch**, 29. Juni. Anläßlich der 13. Verbandsversammlung des **badischen Sparkassenverbandes** waren hier aus allen Teilen des Landes Vertreter der Sparkassen eingetroffen. Der Tagung selbst ging voran eine Sitzung und Beratung der Rechner des Rechnerverbandes. Die Verhandlungen beschäftigten sich mit internen Vereinsangelegenheiten und Standesfragen. Heute wurde ein Ausflug auf den Kandel unternommen.

B.C. **Vom Hegau**, 29. Juni. Zwischen Engen und Anselfingen soll eine **Automobilverbindung** für Personen- und Frachtbeförderung eingerichtet werden. Wie man hört, hat sich bereits ein Unternehmer gefunden.

oc. **Konstanz**, 29. Juni. In dem Zigarrengeschäft Neidhardt brach Feuer aus, das von dem Lagerraum sich rasch über das ganze vierstöckige Gebäude verbreitete. Das Haus ist völlig ausgebrannt. 2 schwerkranke Frauen konnten mit Mühe gerettet werden. Der Schaden an Waren und Gebäude dürfte 40 000 Mark betragen.

c. **Vom Bodensee**, 29. Juni. Die Versuchsfahrten des neuen Zeppelinluftschiffes **„Schwaben“**, welche dasselbe durch das ganze Bodenseegebiet führten, sind ausgezeichnet verlaufen, da sich sämtliche Neuerungen bewährt haben. Die Geschwindigkeit übertrifft die der anderen Zeppelinschiffe, so daß die „Schwaben“ das schnellste Luftschiff darstellt.

Vom Bodensee, 30. Juni. Der gestrige Aufstieg des Luftschiffs „Schwaben“, der bis 12 Uhr dauerte, diente der **Geschwindigkeitsmessung**. Es ergab sich das überraschende Resultat einer Schnelligkeit von 19 Sekundenmetern beim Gang von 3 und einer solchen von 16,5 Skm. beim Gang von 2 Motoren. Diese vermehrte Geschwindigkeitsleistung bedingt manche Änderungen an der Stärke und an den Maßen einzelner Teile, so daß die nächsten 14 Tage in der Hauptsache der Prüfung des technischen Materials gelten werden. — Nach der günstig verlaufenen Erstfahrt des neuen Luftschiffes versammelte Graf **Zeppelin** die gesamte Arbeiterschaft und sprach seinen Dank und seine Freude über ihre fleißige, treue Mitarbeit an dem so äußerst gelungenen Werk aus. Insbesondere sei es ihre stete Bereitwilligkeit, auch über die normale Zeit hinaus, wenn es nottue, mitzuhelfen, die ihn erfreue. Um dies weiter noch anzuerkennen, wolle er noch diese Woche mit dem gesamten Personal auf einem Sonderschiff eine Seefahrt unternehmen, bei der alle seine Gäste sein sollen.

St.L.A. Am 30. Juni waren — soweit Berichte vorlagen — im **Großherzogtum** durch **Maul- und Klauenseuche** 23 Amtsbezirke mit 58 Gemeinden verseucht, und zwar: Amtsbezirk Meßkirch mit 3 Gemeinden, Pfullendorf (1), Stockach (2), Donaueschingen (3), Villingen (1), Bonndorf (2), Waldshut (5), Lörrach (6), Müllheim (1), Kehl (3), Wolfach (4), Bühl (3), Rastatt (5), Bretten (3), Bruchsal (4), Durlach (1), Ettlingen (1), Pforzheim (2), Weinheim (3), Heidelberg (1), Adelsheim (1), Eberbach (1) und Mosbach (2); durch **Schweineseuche** 8 Amtsbezirke mit 8 Gemeinden, und zwar je 1 Gemeinde in den Amtsbezirken Stockach, St. Blasien, Emmendingen, Freiburg, Waldkirch, Mannheim, Heidelberg und Eberbach.

Aus der Residenz.

(**Das goldene Jubiläum der Karlsruher Turngemeinde.**) Zur Durchführung der **goldenen Jubelfeier der Karlsruher Turngemeinde 1861**, des Gauturnfestes des Karlsruher Turngaues und der 50. Jahrfeier des 10. Deutschen Turnkreises sind viele fleißige Hände an der Arbeit und bieten die Gewähr dafür, daß die drei ersten Julitage turnerische Veranstaltungen bringen werden, wie sie Karlsruhe noch nicht gesehen hat. Das deutsche Turnen wird in seiner ganzen Vielseitigkeit zur Schau gebracht werden und hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Gipfelturnens die Bewunderung der Zuschauer hervorrufen. Die besten Geräteturner des Karlsruher Turngaues werden in friedlichem Wettkampfe um den schlichten Eichenlaubkranz streiten. Am Nachmittage führen etwa 1000 Turner gemeinsam Keulenübungen vor, an welche sich Mannschaftswettkämpfe, Wettspiele und Musterriegenvorführungen anschließen. Der Festplatz befindet sich auf dem Meßplatze. Von auswärts haben sich zur Feier angemeldet 120 Turnvereine mit 2800 Turnern, darunter 500 Einzelwetturner.

St.A. (**Im Rheinhafen**) sind im Monat Mai 297 (1910: 189) Schiffe mit insgesamt 97 789 (74 210) Tonnen angekommen und 229 (184) Schiffe mit insgesamt 19 610 (13 673) Tonnen abgegangen.

(**Stadtgartentheater.**) Als erste Aufführung der Saison wird, wie mitgeteilt, am 1. Juli, der **„Graf von Luxemburg“** gegeben; als zweite Vorstellung folgt am Sonntag die **„Dollarprinzessin“**.

Fr. (**Unsere Ferienkolonien.**) Vom Komitee für Ferienkolonien wird uns geschrieben: Nun rückt die Zeit näher, wo unsere Jugend in schönen Ferientagen „ledig aller Pflicht“ sich ganz dem fröhlichen Spiel und sorglosen Wandern widmen kann, um, des Zweckes kaum bewußt, destomehr im Gefühl der Freiluft schwelgend, des Körpers Kraft in gern geübter Spannung zu frischen und zu stählen. Da hat denn der milde Sinn edler Menschenfreunde dafür gesorgt, daß auch jene zahlreichen Kinder, die obgleich gesundheitlicher Pflege dringend bedürftig, keine Möglichkeit haben, eine solche von sich aus genießen zu können, doch auch einer Erholung und Kräftigung teilhaftig werden. Hunderte unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen beweisen alljährlich ihre weitherzige Opferwilligkeit, um dem Komitee für Ferienkolonien die Mittel zu einem segensreichen Werke an die Hand zu geben. Trotz dieser Spenden und trotz einer größeren Beihilfe aus städtischen Mitteln, kann auch in diesem Jahr nur einem kleinen Teil der gemeldeten kränklichen und bedürftigen Kinder der Aufenthalt in einer Ferienkolonie ermöglicht werden, wobei natürlich zunächst solche Kinder berücksichtigt werden, für welche der Kolonieaufenthalt vom ärztlichen Standpunkt aus am dringendsten vonnöten scheint. In diesem Sommer haben wir 633 Anmeldungen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß fast alle der gesundheitlichen Erholung und Kräftigung bedürfen. Es wurden daher vom Komitee nach Maßgabe der bis jetzt eingegangenen Spenden 5 Knaben- und 6 Mädchenkolonien gebildet, in denen nun 230 Kinder — also beiweitem nicht die Hälfte der Bedürftigen — Aufnahme finden. Für die nicht berücksichtigten Knaben wird durch Waldspiele während der Ferien einigermaßen Ersatz geboten. Leider ist für die Mädchen, die eigentlich der gesundheitlichen Fürsorge in wesentlich höherem Maße bedürfen als die an sich freieren und selbständigeren Buben, etwas ähnliches bis jetzt nicht möglich. Auf diesem Felde gibt es noch Arbeit genug von ebenso edel menschlicher als nationaler Bedeutung. Sollen doch diese leibarmen Knaben, diese schwächlichen Mädchen einst einen Teil unseres Volkes bilden, dazu berufen, sich im Leben als tüchtige Menschen selbständig zu bewähren. Mögen daher recht viele die Förderung unserer Ferienkolonien als völkische Pflicht erkennen und ein jeder nach Maß seiner Kraft zu ihrem Gedeihen beitragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 30. Juni. Der **Kaiser** begab sich heute morgen kurz vor 8 Uhr an Bord des „Meteor“, um an der Wettfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs und des Norddeutschen Regattavereins von Kiel nach Travemünde teilzunehmen. Die großen Jachten starteten um 9 Uhr bei Strande; die kleinen Jachten hatten schon von 6 Uhr an bei Heikendorf gestartet. Die **Kaiserin** begab sich mit der Prinzessin Viktoria Luise an Bord der „Iduna“, um eine Segelpartie zu unternehmen.

Kiel, 30. Juni. Das **amerikanische Geschwader** hat heute vormittag den hiesigen Hafen verlassen. Nach 9 Uhr machte das Flaggschiff „Luisiana“ los und fuhr in Begleitung der übrigen Schiffe an den deutschen Kriegsschiffen vorüber. Dabei wurden Flaggengrüße ausgetauscht.

Hamburg, 30. Juni. Gestern abend gab die Handelskammer zu Ehren der **türkischen Studienkommission** im Hotel Atlantic ein Festmahl, an dem der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Predöhl, der Präsident der Handelskammer, Edmund Bohlen, und andere teilnahmen.

Darmstadt, 30. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern nachmittag von ihrer **Englandreise** nach Schloß Wolfsgarten zurückgekehrt.

London, 30. Juni. Der **König und die Königin** fuhren gestern früh vom **Buckinghampalast** nach der St. Pauls-Kathedrale, wo sie einem Dankgottesdienst beiwohnten. Dann begaben sie sich nach der Guildhall, wo sie das von der Stadtvertretung gegebene Frühstück einnahmen, an dem auch die Mitglieder des Königlichen Hauses, die Minister und das diplomatische Korps teilnahmen. Die Rückkehr nach dem Palaste erfolgte durch die ärmeren Stadtteile im Norden Londons, wo die Majestäten überall mit Hochrufen empfangen wurden.

Portsmouth, 30. Juni. Das **deutsche Kronprinzenpaar** ist gestern hier eingetroffen und begab sich an Bord des deutschen Kreuzers „von der Tann“. Der Kreuzer trat um 12.30 Uhr die Reise nach Deutschland an.

Paris, 30. Juni. Der „Matin“ meldet aus **London**, daß die **englische Regierung**, deren erste freundschaftliche, aber energische Vorstellungen wegen der **Besetzung von El Ksar** von Spanien in einer nicht durchaus befriedigenden Weise beantwortet worden sei, neuerliche **Vorstellungen an das Madrider Kabinett** gerichtet habe.

Paris, 30. Juni. In Bordeaux begaben sich zahlreiche Studenten auf den Friedhof, um an dem Denkmal der für das Vaterland Gefallenen zum Zeichen des Protestes gegen die **alldeutschen Blätter** eine Palme niederzulegen. Bei der Ankunft auf dem Friedhofe brach der Träger der Palme plötzlich **tot** zusammen. In **Lyon** fand eine **antideutsche Studentendemonstration** statt.

Verschiedenes.

Hirth auf dem Fluge München—Berlin.

München, 30. Juni. Der Flieger Oberingenieur **Hirth** ist mit seinem Passagier Dierlamm gestern abend **6 Uhr 30 Min.** auf dem Flugplatz Puchheim zu der Fernfahrt **Nürnberg—Berlin** als Bewerber um den Kathreinerpreis (50000 M.) gestartet.

Berlin, 30. Juni. Nach zweistündigem Flug landete Hirth gestern abend, von München kommend, halb 9 Uhr auf dem Exerzierplatz Schweinau bei **Nürnberg**. Heute früh halb 5 Uhr stieg Hirth mit seinem Passagier in Nürnberg wieder auf und erreichte nach zweistündigem Flug **Leipzig**, wo er gegen 7 Uhr auf dem Flugplatz Lindental niederging. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt stieg er 7 Uhr 49 Min. mit seinem Passagier wieder auf und traf um 9 Uhr über Berlin ein, wo er **9 Uhr 6 Min.** auf dem **Flugplatz Johannistal** glatt landete.

Berlin, 30. Juni. Hirth, der wie sein Begleiter, sehr frisch aussah, erklärte, daß sie auf der Strecke Leipzig—Berlin gegen stürmische böige Winde zu kämpfen hatten. Der Rumplerapparat, ein rein deutsches Fabrikat, bewährte sich außerordentlich. Er absolvierte die Strecke München—Berlin ohne jede Störung. Die reine Flugzeit betrug 5 Stunden 41 Minuten, also die Hälfte der Zeit für den D-Zug. Die Stundengeschwindigkeit belief sich auf 90—100 Kilometer. Die Bedingungen der Fahrt waren zwei Zwischenlandungen in Nürnberg und Leipzig. Eine dritte Zwischenlandung wurde dem Flieger freigestellt. Hirth machte aber keinen Gebrauch davon.

Cöln, 30. Juni. Heute früh 7.24 ist Vollmöller, der 5.40 Uhr von der Schillwiese bei Wesel abgeflogen war, hier eingetroffen, nachdem er 6.23 Uhr auf dem Flugplatze von Neuß die vorgeschriebene Zwischenlandung vorgenommen und dort seinen Flug nach Cöln um 7.02 Uhr fortgesetzt hatte. Die Strecke von Neuß nach Cöln hat Vollmöller bei strömendem Regen durchflogen.

Chalons sur Marne, 30. Juni. Leutnant **Trochon** stürzte bei seinem ersten Fluge ab und **starb** bald darauf.

Sofia, 29. Juni. Leutnant **von Braun** vom 1. Leibhusarenregiment Nr. 1 in Danzig ist auf seinem Distanzritt von **Danzig nach Konstantinopel** hier eingetroffen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 2. bis 9. Juli 1911.

Sonntag, 2. Juli. Abt. A. 71. Ab.-Vorst. **„Der Rosenkavalier“**, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. Anfang ½7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 4. Juli. Abt. B. 71. Ab.-Vorst. **„Der Troubadour“**, Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang ½8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 6. Juli. Abt. A. 72. Ab.-Vorst. **„Königskinder“**, Musikmärchen in 3 Bildern, Musik von Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Rosmer. Anfang 7 Uhr, Ende ¼11 Uhr.

Freitag, 7. Juli. Abt. B. 72. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **„Der Herr Verteidiger“**, Groteske in 3 Akten von Franz Molnar und Alfred Halm. Anfang ½8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 8. Juli. 39. Vorst. außer Ab. Ermäßigte Preise: **„Glaube und Heimat“**, Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Schönherr. Anfang ½8 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, 3. Juli, vormittags 9—½11 Uhr; Reihenfolge B, C, A. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 4. Juli, vormittags 9 Uhr an. Von Donnerstag, 6. Juli, vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgebühren erhoben.

Sonntag, 9. Juli. Abt. C. 72. Ab.-Vorst. **Letzte Vorstellung der Spielzeit 1910/11.** Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: **„Der Freischütz“**, romantische Oper in 3 Akten von Weber. Anfang 7 Uhr, Ende nach ¾11 Uhr.

Eintrittspreise am 2. Juli, Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrsitz 1. Abt. 6 M., am 4., 6., 9. Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsitz 1. Abt. 4.50 M., am 7. Juli Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrsitz 1. Abt. 4 M., am 8. Juli Balkon 1. Abt. 2.50 M., Sperrsitz 1. Abt. 2 M.

Familiennachrichten.

Eheschließung: Heinrich Salm von Freimersheim, Metzger hier, mit Lina Philipp von Jagstheim.

Geburten. Ein Mädchen: V.: Adolf Schröder, Trompeter. — V.: Phil. Amann, Kaufmann.

Todesfälle: Max Lembke, Privatier, Witwer. — Elisabeth Karn, Ehefrau. — Theresia Schönherr, Witwe. — Adolfine Petri, Witwe. — Ferdinand Delabar, Landwirt, Witwer. — Friedrich, V.: Friedrich Köhler, Schneidermeister.

Durch die stete Verbesserung der **Mikroskope** unter Zuhilfenahme starker Lichtquellen ist, wie in der Zeitschrift „Mikrokosmos“ mitgeteilt wird, es gelungen, ein **Millionstel Millimeter** dem Auge **wahrnehmbar** zu machen. Auf dem vorjährigen Chemikertag wurde im Kardiodiultramikroskop nach Siedentopf die Molekularbewegung in kolloidalen Goldlösungen gezeigt. Es wirbelten farbig leuchtende Kügelchen durcheinander, die aller Wahrscheinlichkeit nach die ultramikroskopischen Metallmoleküle der betreffenden Flüssigkeit darstellen. Sie sind annähernd ein Millionstel Millimeter groß und werden nur durch den Lichtreflex überhaupt sichtbar.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 30. Juni 1911.

Die nordische Depression, deren Minimum über dem norwegischen Meer liegt, hat sich seit gestern vertieft und noch weiter nach Süden hin ausgebreitet. Der hohe Druck hat sich wieder auf den Südwesten zurückgezogen. Im größten Teil Deutschlands herrscht trübes, dabei im Nordwesten regnerisches Wetter, nur im Süden war es am Morgen noch stellenweise heiter. Die Temperaturen sind noch etwas gestiegen. Da das Ortsbarometer anhaltend fällt, so breitet sich die Depression noch weiter aus und sie wird sich bald auch bei uns geltend machen; es ist deshalb meist trübes und etwas kühleres Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 30. Juni, früh:

Lugano bedeckt 18 Grad, Biarritz halbbedeckt 18 Grad, Perpignan wolkenlos 22 Grad, Nizza heiter 21 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen
vom Morgen des 30. Juni 1911.

Boden: Temperatur 12.8, Feuchtigkeit 91%, Windrichtung, NNW, Geschwindigkeit des Windes (m/sec.) 2; in 500 m: 12.2°, 90%, NNW, 2; in 900 m: 17.0°, 57%, SW, 4; in 1300 m: 14.0°, 57%, WSW, 5; in 1500 m: 13.0°, 40%, WSW, 7; in 2400 m: 7.7°, 27%, W, 10; in 3400 m: 0.6°, 29%, W, 10.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
29. Nachts 9⁰⁰ U.	755.4	17.5	11.6	78	Still	heiter
30. Mrgs. 7⁰⁰ U.	751.5	17.2	10.7	73	SW	bedeckt
30. Mittgs. 2⁰⁰ U.	748.1	24.5	11.4	50	„	„

Höchste Temperatur am 29. Juni: 23.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 30. Juni, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. Juni, früh: Schusterinsel 2.93 m, gefallen 10 cm; Kehl 3.61 m, gefallen 6 cm; Maxau 5.34 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.84 m, Stillstand.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Seelisberg Vierwaldstättersee, 800 m ü. Meer. Schweiz. Hôtel-Pension **Bellevue**. Hauptbau neu, modernster Komf. Grosse schatt. Aussichtsterrassen. Einzigartige Fernsicht auf See und Alpen. Pensionspreis Juli u. Aug. 7—12 Fr., Mai, Juni u. Septbr. 6—10 Fr. Prosp. zu Diensten. Verwandt. Haus: Hotel-Pension Müller u. Hoheneck in Engelberg, 1019 m. ü. Meer. A.906

Statt besonderer Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester und Tante

Frau Marie Rau

geb. Pflüger.

Pforzheim, den 29. Juni 1911.

Namens der Hinterbliebenen:

B.57 **Karl Rau, Grossh. Forstmeister.**

Etwa zugedachte Kranzspenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

F. Bausback

Weingrosshandlung gegr. 1874 **Karlsruhe** Amalienstr 53 Telefon 1468

Postscheckkonto № 2833, Karlsruhe (Baden)

FEINSTES SPEZIAL-GESCHÄFT

für WEINE im FASS u. in FLÄCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN, SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN Preislisten zu Diensten.

A.124

Im unterzeichneten Verlag ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wielandt,

Neues Badisches Bürgerbuch.

Eine Sammlung der wichtigsten Gesetze und Verordnungen aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Großherzogtums Baden nebst den einschlägigen Gesetzen des Deutschen Reiches. **Neu bearbeitete neunte Auflage.**

Erster Band. 984 Seiten. Preis geheftet M. 6.40, gebunden M. 7.50.

Die vorliegende Neuauflage des ersten Bandes enthält neben vielem anderen insbesondere die geänderte **Beamtengesetzgebung, die neue Gemeinde- und Städteordnung** mit den **Wahlordnungen,** das **Irrenfürsorgegesetz** und das **Schulgesetz** mit den Vollzugsvorschriften, die Änderungen der **Kirchensteuergesetzgebung,** des **Polizeistrafgesetzbuchs,** die neue **Landesbauordnung,** das **Reichs-Vereinsgesetz** mit Ausführungsvorschriften, das **Unterstützungswohnsitzgesetz** usw.

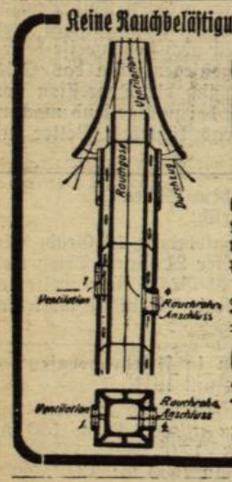
Von **Band II** (in letzter Auflage gänzlich vergriffen) befindet sich zurzeit eine **Neuauflage** im Druck. B.50

Heidelberg, im Juli 1911.

Die Verlagsbuchhandlung:

Adolf Emmerling & Sohn.

Keine Rauchbelästigung, beste Ausnützung des Brennmaterials durch



Schofers neuer Verbund-, Rauch- und Lüftungskamin

epochemachende Neuerung.

Vorzüge: Kostenlose, natürl., fortwährende Raumentlüftung; kein Verputz; leichter und rascher Einbau; unbedingte Feuersicherheit; unerreichte Festigkeit.

Illustrierte Kataloge u. Kostenvoranschläge gratis.

Gebr. Vetter, A.-G.,

Ziegelwerke in Pforzheim und Mühlacker.

Briefadresse: A199.26.1

Gebr. Vetter, A.-G., Pforzheim.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe 24

Ein Gang durch die Gemäldesammlung der Karlsruher Kunsthalle.

Beschreibung von Gemälden alter und neuer Meister und Einführung in deren Verständnis.

Ausgewählt und verfaßt von

H. Eyth

Zweite, nach dem neuesten Stand der Galerie erweiterte **Auflage.**

Mit einem Plan

Preis M 1.–

Abbildungen, die zum Führer erschienen, sind als Postkarten zu haben.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung oder direkt vom Verlag.

Stadtgartentheater

Karlsruhe. B.56

Eröffnungs-Vorstellung

Samstag den 1. Juli 1911

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Lehar.

Kassen-Eröffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Großmutters Jugendzeiten bewährtes u. beliebtes **Kaffee-Verbesserungsmittel.**

Einzig echtes Originalprodukt, jedes andere ohne Schutzmarke, ist **nur** Nachahmung.

A.74

Jeune fille

française cherche situation au pair dans une famille de fin Juillet à fin Septembre. On s'adresse sous Chiffre **H. K. 100 à Haasenstein & Vogler A.-G., Baden-Baden.**

Institut u. Pensionat Sigmund

Staatl. konzess. Höhere Lehranstalt **A I, 9 Mannheim** Tel. 4427. Besteht seit 1894. Sexta bis Prima incl. kl. Klassen, 1905-1910 bestanden 130, im Schulj. 1909/10 allein 20 Schüler das Einj.-Freiw.-, Primaner-, Maturitäts- u. a. Examen u. i. laufd. Schulj. bis 25. März ber. 10 Schüler d. Ein.-Freiw.-, Primaner- u. Mittelschulprüfungen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Ref. gratis d. den Direktor **H. Sigmund.**

St. Moritz, Ober-Engadin. **Hotel La Margna,** **A. Robbi,** vornehmes Haus I. Ranges, nächst dem Bahnhofe. Vollkommen geschützte aussichtsreiche Lage. Während des ganzen Jahres geöffnet. Prosp. d. d. Verkehrsbureau d. „Voss. Zeitung."

Deutsche Fremdenpension „Berolina" Weesen a. Walensee (Schweiz).

Im schönsten Exkursionsgebiet gelegen. Klimat. Luftkurort I. Rg. Unvergl. schöne Lage. Wundervolle Aussicht auf See und Alpen. Großer Garten mit Lauben und Spielplatz. Vorz. bürgerl. Küche. Pensionspreis inkl. Zimmer M. 4. 5. Prospekt franko. B.5

Restaurant „Goldener Adler"

Inhaber: Ernst Möller

12 Karl-Friedrichstr. 12 Telephon 2614

Spezialausschank der Brauerei Kammerer

Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch in und außer Abonnement A.323

Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe besond. in Erinnerung

Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag

PATENTE

Ingenieur-Büros für internationale Patentsachen

Villingen (Baden) Friedrichstr. 22 Tel. 159. Pforzheim Kienlestr. 3 Tel. 1455.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

O.416.2 **Mannheim.** Kaufmann **Hans Scharff** in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Reis, klagt gegen den Kaufmann **Pietro Bertolini,** früher zu Mannheim, auf Grund der Behauptung, daß ihm der Beklagte aus Warenkauf vom Dezember 1910 und März 1911 150 M. 56 Pf. schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 150 M. 56 Pf. nebst 5 % Zinsen seit 1. Mai 1911 und der Kosten des Arrestverfahrens.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Zimmer 113 auf

Donnerstag, 24. August 1911, vormittags 9 Uhr,

geladen. Die Sache ist zur Feriensache erklärt.

Mannheim, 22. Juni 1911.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.

O.478. **Karlsruhe.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 24. Oktober 1909 in Karlsruhe verstorbenen Kaufmanns **Josef David,** alleinigen Inhabers der Firma Josef David, wurde gemäß § 163 Abs. 1 Konkursordnung nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Karlsruhe, 28. Juni 1911.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A II.

O.479. **Mannheim.** In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jakob Walther** hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Donnerstag den 27. Juli 1911, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 27. Juni 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts III.

---

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

O.435.2 **Bretten.** Auf Antrag des **Hermann Schmitt,** Privatmann in Mannheim — Erbe — und des **Albert Esselborn,** Kaufmann in Bretten — Bevollmächtigter eines Erben und Nachlaßpfleger — werden die Gläubiger der am 17. November 1910 zu Bretten verstorbenen Steuererheber **Johann Joseph Stapf Witwe Barbara geb. Beitenheimer** aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag, 24. November 1911, vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier bestimmten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte an den Nachlaß der Genannten anzumelden, widrigenfalls sie, unbeschadet des Rechts vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen u. Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen können, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Überschuß ergibt. Auch haftet den Gläubigern, die sich nicht rechtzeitig melden, jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Bretten, 20. Juni 1911.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

O.410.2 **Pforzheim.** Der Etuisschreiner **Julius Frei** in Ersingen hat als Abwesenheitspfleger beantragt, die verschollenen **Franz Anton Hölzle,** geboren am 12. Oktober 1827 zu Ersingen, u. **Josef Hölzle,** geboren am 25. März 1837 daselbst, zuletzt wohnhaft in Ersingen, 1853 nach Amerika ausgewandert, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Samstag den 3. Februar 1912, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Pforzheim, 23. Juni 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts Abt. A III.

O.436.2 Nr. 9028. **Säckingen.** Das Großh. Amtsgericht Säckingen hat unterm 19. Juni 1911 folgendes

Aufgebot

erlassen:

Landwirt **Bernhard Baumgartner** von Rhina hat beantragt, den verschollenen zuletzt in Rhina wohnhaft gewesenen (angeblich am 25. Juli 1880 dort im Rheine ertrunkenen)

Friedrich Baumgartner,

geboren am 9. September 1857 in Rhina als Sohn des Landwirts Johann Baumgartner u. der Rosina Klemm, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, 16. Januar 1912, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Säckingen anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, 26. Juni 1911.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Ph. Bauschlicher.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Vergrößerung der Abortanlagen, zum Einbau von Waschräumen und zum Anbau von Aufenthaltsräumen an die Maschinenhäuser I u. II im Mannheimer Personenbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

I. **Maurerarbeiten:**
180 cbm Erdaushub,
145 „ Stampfbeton,
90 „ Schichtenmauerwerk,
54 qm Riegelmauerwerk.

II. **Steinhauerarbeiten:** rotes Material:
170 qm Schichtenquäderchen,
7,5 cbm Sockelgurt u. Fensterbänke.

III. **Zimmerarbeiten:**
24,5 cbm Tannenholz,
290 qm Dachverschalung.

IV. **Blechnerarbeiten:**
Dachkanäle, Abfallröhren und Ofenrohre.

V. **Dachdeckerarbeiten:**
240 qm Schiefereindeckung.

VI. **Verputzarbeiten:**
24 qm Rabitzwände,
90 „ Zementverputz,
460 „ Wandverputz,
120 „ Deckenverputz.

VII. **Glaserarbeiten:**
20 qm Stockwerksfenster,
20 „ Drahtverglasung.

VIII. **Schreinerarbeiten:**
5 Stück Eingangstüren,
12 Stück Zimmertüren,
70 qm Pitschpine-Bodenbelag.

IX. **Schlosserarbeiten:**
Anschlagen von 5 Stück Eingangstüren,
Anschlagen von 12 Stück Zimmertüren, O.351.2
730 kg Eisengerippe für Fachwerkwände.

X. **Tüncherarbeiten:**
Dreimaliger Ölfarb-Anstrich 378 qm,
viermaliger Ölfarb-Anstrich 456 qm,
630 qm Leimfarbanstrich.

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft u. die Angebotsvordrucke, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbaubureau, I. Stock, Zimmer Nr. 16, Ecke der Tunnel- und Joseph Kellerstraße auf dem Lindenhof hier, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsvordrucke zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können. Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am **5. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei u. mit der Aufschrift: „Umbau der Maschinenhäuser I u. II." versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 21. Juni 1911.

Großh. Bahnbauinspektion.

Süddeutsch-Oesterreichisch. Güterverkehr.

Unter dem Titel „Süddeutsch-österreichischer Verkehr" werden mit Wirkung vom 1. Juli 1911 neue Gütertarife ausgegeben, und zwar:

Teil II, Heft 3 (Baden und Bayern [Pfälzisches Netz]—Österreich südlich der Donau) und O.482

Teil II, Heft 6 (Süddeutschland [Bayern rechts des Rheins ausgenommen]—Tirol-Vorarlberg).

Die neuen Tarife können zum Preise von 2,20 M. für das Heft 3 und 1,10 M. für das Heft 6 bezogen werden.

Karlsruhe, 29. Juni 1911.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Badisch-Württemberg. Güterverkehr.

Mit der voraussichtlich im Juli d. J. erfolgenden Eröffnung der Teilstrecke Gmünd—Wäschenbeuren der vollspurigen württembergischen Nebenbahn Gmünd—Göppingen werden die an der neuen Strecke liegenden Stationen Maitis-Hohenstaufen OK., Metlangen-Hohenrechberg OR., Straßdorf und Wäschenbeuren in den badisch-württembergischen Tarif einbezogen. Der Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Strecke wird noch besonders bekannt gegeben. Über die Bildung der Tarifentfernungen geben die Dienststellen u. unser Tarifanzeiger Auskunft. Der letztere enthält außerdem noch Angaben über Änderung der Abfertigungsbefugnisse u. Dienstbeschränkungen u. über Umbenennung einiger Stationen. O.483

Karlsruhe, 28. Juni 1911.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg